

В. ЛЫУГАС

НОВОЕ ОБ АРХЕОЛОГИЧЕСКИХ ПАМЯТНИКАХ О. СААРЕМАА

Резюме

В 1974 г. раскапывался каменный могильник в дер. Куревере на п-ве Тагамыйза. Могильники в Куревере известны более ста лет и неоднократно подвергались раскопкам (И. Б. Голцмайер, К. фон Сийверс, А. Кустин). Целью данных раскопок было открытие каменного могильника с оградками и тем самым восполнение временного интервала в истории могильников, охватывающего первую половину I тыс. н. э. Раскапываемый могильник, описание которого дано в сб. «Археологические открытия 1974 года» (М., 1975, стр. 431), оказался каменным могильником с оградками, перестроенным из каменного могильника с ящиком. Он датируется концом I тыс. до н. э. и началом н. э.

Параллельно обследовались окрестности пос. Кихельконна, где обнаружен ряд новых археологических памятников в дер. Паю (каменные могильники эпохи раннего железа и V—VI вв. н. э.; позднеолитическая стоянка), на о. Вильзанди (два культовых камня) и в дер. Куреметса (каменные могильники и остатки древних полей).

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1976.1.08>

К. DEEMANT

ZUR UNTERSUCHUNG DES STEINGRÄBERFELDES VON PROOSA

1974 wurden archäologische Ausgrabungen auf dem Steingräberfeld von Proosa vom Tallinner Stadtmuseum und den Tallinner Heimatforschern fortgesetzt. Am nördlichen Rande des Ausgrabungsplatzes 1973¹ wurde eine Fläche von 81 m² untersucht. Im südlichen Teil des Ausgrabungsplatzes fanden sich auf einer 2 m breiten Fläche ohne bestimmte Ordnung gelagerte Kalksteine; im östlichen, vollkommen zerstörten Teil kamen größere Granitsteine vor.

Das Fundgut war recht spärlich; an Funden ergab die Grabung insgesamt 181 Fundstücke.² Unter den Funden gibt es ungefähr 100 eiserne Schiffs- oder Bootsnieten und ihre Fragmente. Die Länge der größten Niete (Taf. V, 8) betrug 7,8 cm, während die gewöhnliche Länge der Niete (Taf. V, 10, 11) 3,5—4,5 cm war. Zwei Funde waren für Estland einzigartig und erstmalig. Der stark oxydierte bronzene Agraffenknopf mit ornamentierter und vergoldeter Oberfläche (Taf. V, 2) ist skandinavischer Herkunft und man kann ihn ins 5.—6. Jh. datieren. Der bronzene Schwertknauf mit fein ausgearbeitetem Ornament (Taf. V, 1) trug früher auch Goldverzierungen, die aber nur teilweise erhalten sind.

Von den übrigen Funden muß man eine bronzene Schmucknadel, einen eisernen Gürtelschnallerahmen (Taf. V, 4), einen einfachen bronzernen Armring (Taf. V, 6) und eine blaue Glasperle mit vierkantigem Querschnitt (Taf. V, 5) vermerken. Am westlichen Rand des Ausgrabungsplatzes fand man Gegenstände aus dem 12.—13. Jh.: das Bruchstück eines aus dreifachem Bronzedraht gewundenen Armringes, Bruchstücke von bronzernen Spiralarmringen und eisernen Stangenketten wie auch eine eiserne vierblättrige Zaumzeugschelle (Taf. V, 7). Auch die Mehrzahl der Eisenieten wurde im westlichen Teil des Ausgrabungsplatzes gefunden. Im Vergleich zum J. 1973 wurden sehr wenig Tongefäßscherben und Leichenbrandreste geborgen.

¹ K. Deemant, Das Steingräberfeld von Proosa bei Tallinn. «Eesti NSV Teaduste Akadeemia Toimetised. Ühiskonnateadused» 1975, nr. 1, S. 78.

² TLM 14335.

K. DEEMANT

PROOSA KIVIKALMISTU UURIMISEST

Resüme

Tallinna Linnamuuseum koos kodu-uurijatega jätkas 1974. aasta suvel arheoloogilisi kaevamisi Proosa kivikalmistul. Kaevandit laiendati põhja suunas (81 m²), kalmekive oli seal veel 2 m laiuselt. Leide on eelmise aastaga võrreldes tagasihoidlikumalt: saadi 181 eset, neist ligi 100 olid rauast needid ja nende katkendid. Kaks pronksist, osaliselt säilinud ülekullatisega eset on Eesti alal esmakordsed ja haruldased: Skandinaavia päritoluga 5.—6. sajandisse kuuluv ehtenõop (tahv. V, 2) ja peene ornamendiga mõõgakäepideme nupp (tahv. V, 1). Kaevandi läänepoolsest servast leiti mõned 11.—13. sajandisse kuuluvad esemekatked.

K. ДЕЕМАНТ

ОБ ИССЛЕДОВАНИИ КАМЕННОГО МОГИЛЬНИКА В ПРООЗА

Резюме

Таллинский городской музей вместе с краеведами продолжал раскопки каменного могильника Прооза. В расширенном к северу раскопе (81 м²) камни могильника протянулись шириной в 2 м. По сравнению с прошлым годом вещественный материал оказался скромнее. Он включал 181 находку, из которых около 100 были железные заклепки и их фрагменты. Две находки из бронзы с частями сохранившейся позолоты были на территории Эстонии найдены впервые, они уникальны: аграф-пуговица скандинавского происхождения V—VI вв. (табл. V, 2) и бронзовый позолоченный наконечник рукоятки меча с тонким орнаментом (табл. V, 1). В западной части раскопа было найдено несколько фрагментов вещей XI—XIII вв.

M. MANDEL

AUSGRABUNGEN EINER STEINSETZUNG IN LIHULA

1973 wurde in Lihula (Bez. Haapsalu), am Nordende der Anhöhe Parivere, in der Nähe der heutigen Friedhöfe, eine Steinsetzung entdeckt, deren Funde in die erste Hälfte der mittleren Eisenzeit zu datieren waren. Da die mittlere Eisenzeit in Estland, besonders in seinem westlichen Teil, eine am wenigsten erforschte Periode ist, wurde die Steinsetzung in 1974 von einer Expedition des Staatlichen Historischen Museums der Estnischen SSR durchgegraben. Die gesamte Ausgrabungsfläche überstieg dabei 200 m². Die Steinsetzung hatte einen mehr oder weniger runden Grundplan. Nach der Beseitigung der Rasennarbe stellte es sich heraus, daß die Grabanlage eine Steinanhäufung aus Kalk- und einzelnen Granitsteinen bildet. Stellenweise kam auch der Kalksteinuntergrund zum Vorschein, was darauf hinwies, daß die Steinsetzung auf dem Nordrand einer schroff aufsteigenden Kalksteinterrasse angelegt war. Deshalb war es auch anzunehmen, daß die Kulturschicht nicht allzu dick sein konnte.

Im südöstlichen Teil der Grabanlage kam schon bei der Entfernung der Rasennarbe ein größerer Fundkomplex zum Vorschein. Es lagen hier eine mit langer Tülle und kleinen Widerhaken versehene Speerspitze (Abb.), ein Messer, eine Pferdetränse mit breiten Ringen (Taf. VI, 12), ein bronzener Fingerring und einige Bronzespiralen. Da in der Nähe keine Knochen zu finden waren, so liegt die Vermutung nahe, daß man es hier mit Opfern zu tun hat. Von diesem Fundkomplex abgesehen war die Grabanlage ziemlich reich an Menschenknochen, die größtenteils schwach angebrannt waren. Ihrem inneren Bau nach stellte die Steinsetzung von Lihula eine unregelmäßig aufgehäufte Anlage dar, ohne die Spuren einer Tarandkonstruktion. Die Steine lagen zum Teil in zwei Schichten. Der